

Dezember 2010

Das Jahr 2010 ist abgeschlossen und ich bin zu spät mit meinem Bericht. Hier kommt er aber trotzdem noch.

Der Dezember war bisher der anstrengendste, vollste, aber vielleicht auch schönste Monat. Es gab jede Menge für das English Summer Camp vorzubereiten, die Sprachkurse und zwischen all dem war ja auch noch Adventszeit, wovon ich dieses Jahr aber nicht so viel gespürt habe...

Bis Anfang Dezember gab es also noch jeden Tag Unterricht und abschließend eine gemeinsame Weihnachtsfeier aller Sprachkurse. Die Feier war ein schöner, gelungener Abschluss vor den Ferien und gab den Schülern auch einmal die Möglichkeit ihr Erlerntes zu präsentieren.

Von meinen Kursen hat sich besonders der Französisch-Anfängerkurs sehr auf den Tag gefreut: Sie haben sich auch außerhalb des Unterrichts getroffen, um das Lied, das wir gesungen haben, zu üben und einzustudieren. Mittlerweile hat jeder Schüler das Lied (Mon Essentiel von Emmanuel Moire) auf seinem Handy und selbst die anderen Kurse kannten es schon



vor der Weihnachtsfeier, weil irgendjemand es immer abgespielt oder gesungen hat. Nicht ich musste die Schüler motivieren sich zu beteiligen und mitzusingen, sondern die Klasse selbst hat Französisch singen wollen. Dieses gemeinsame Singen hat sicherlich auch dazu beigetragen, dass insbesondere dieser Kurs zu einer festen Gruppe zusammengewachsen ist. Das erlebe ich so nur bei meinem Französisch-Anfängerkurs. Gerade weil ich anfangs dachte,



dass dieser Kurs etwas schwieriger wird, ist es jetzt umso schöner mitzuerleben, dass aus den vielen, ganz unterschiedlichen Fremden eine tolle Gruppe entstanden ist, die noch dazu Freude an der französischen Sprache entdeckt hat.



Wir

haben am 27. Dezember noch eine eigene Weihnachtsfeier mit Wichteln und Grillen auf einer Finca veranstaltet.

Die Sprachkurse gingen dann also erst einmal in ihre Ferien und das English Camp rückte immer näher. Zwei Wochen vor dem Camp mussten noch viele Dinge organisiert und geklärt werden, wie z.B.: wo wir Kochen dürfen, was bis zu Beginn des Camps eine komplizierte Angelegenheit blieb. Materialien mussten eingekauft werden, Freiwillige mussten noch gefunden und koordiniert werden, das Essen fehlte noch und und und...

Dann war der 13. Dezember da und meine Anspannung, ob die Schüler auch kommen würden, einigermaßen groß. Sie kamen aber und haben neben dem Englischunterricht noch sehr viel mehr an Erfahrungen mit nach Hause nehmen dürfen, denke ich.

Die Workshops haben sehr gut funktioniert und den Schülern viel Freude geschenkt. Aber auch neue Freunde, manchmal die Entdeckung eines versteckten Talents und die Möglichkeit Dinge auszuprobieren, die sie vorher noch nicht kannten.

Auch wenn es immer mal wieder auf dem Weg bis zum tatsächlichen Camp das ein oder andere Problem gab und auch während des Camps nicht alles perfekt geklappt hat, war es doch eine gelungene Woche, die die investierte Zeit mehr als wert war.

